



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Kunstdenkmäler des Kreises Rheinbach**

**Polaczek, Ernst**

**Düsseldorf, 1898**

Oberdrees.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81808)

An der Strassenseite liegt das ehemals über eine Zugbrücke zugängliche Portal, ein Rundbogen aus Haustein mit rechteckiger Umrahmung und flachem Gebälk. Darüber ein rechteckiger Stein mit dem Wappen des Abtes Heinrich Franz v. Friemersdorf genannt Pützfeld und der Inschrift 1648 UNI TRINOQUE.

Burg

An das Portal schliesst sich zur Rechten ein kleines zweigeschossiges Gebäude mit rechteckigen hölzernen Fenstern und geschiefertem Mansardendach. In der Mitte die Reste eines Gusserkers.

Die Umgrenzungsmauer läuft in gleicher Flucht mit der Hofseite dieses Häuschens weiter. Es folgt zunächst ein grosses sechsachsiges Wohngebäude, aus einem Untergeschoss und zwei Hauptgeschossen bestehend. Die Fenster sind in Haustein gefasst und in Segmentbogen geschlossen. In der Mitte das Wappen des Abtes Karl Ludwig Freiherrn von Sickingen-Ebernburg und die Jahreszahl 1747. Das geschieferte Satteldach ist an der feldwärts gerichteten Schmalseite abgewalmt.

Auf dieses Gebäude stösst in rechtem Winkel die sogenannte „Propstei“, ein Bau von drei Achsen Breite, drei Stockwerke umfassend und von einem gebrochenen Mansardendach überdeckt.

Aus der gegen den Hof zu gekehrten Ecke des Hauptgebäudes tritt ein mächtiger viereckiger Turm aus Bruchsteinplatten mit geschwungener vierseitiger Haube. Thür- und Fensteröffnungen sind von rechteckiger Form und unregelmässig verteilt. Im Inneren zeigt das Erdgeschoss eine Balkendecke mit offenen Unterzügen. Hier sind an der Decke auch noch Reste einer guten Stuckdekoration erhalten.

Die Wirtschaftsgebäude, die den rechteckigen Hof umgeben, gehören zum Teil dem 18., zum Teil dem 19. Jh. an. Grosse teils alt ist die mit zahlreichen Schiefscharten versehene Aussenmauer. Am Pferdestall, links vom Haupteingang, die Jahreszahl 1777 in Eisenankern. An dem seitwärts davon vortretenden Thorbogen ein Giebel mit Stuckdekoration.

Wirtschafts-  
gebäude

## OBERDREES.

RÖMISCHE STRASSEN. Zulpich und Billig standen über Oberdrees mit der Aachen-Frankfurter Heerstrasse in Verbindung (v. VEITH in den B. J. LXXIX, S. 16). Eine Nebenstrasse ging von Niederzier über Sievernich und Oberdrees an den Rhein, den sie bei Kripp erreichte (SCHNEIDER in den B. J. LXXVIII, S. 3).

Römische  
Strassen

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Aegidii). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 364. — SCHANNAT-BAERSCH, Eiflia illustrata III, 1. Abt., 1. Abschn. S. 305. — v. STRAMBERG, Rheinischer Antiquarius 3. Abt. XIII, S. 77. — Ders., Kant. Rheinbach S. 37. — HAUPTMANN, Zwei adelige Höfe in Oberdrees, in den Rheinischen Geschichtsblättern III, S. 1. — MOOREN, Die sogenannten Personate in einigen Pfarrkirchen am Niederrhein, in den Ann. h. V. N. XXIV, S. 176.

Kathol.  
Pfarrkirche

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Buch der Bruderschaften Agoniae Christi und Dolorosae virginis matris. — Vgl. weiter TILLE, Übersicht.

Die erste Erwähnung des Ortes findet sich in einer Urkunde vom J. 856 (MRh. U. B. I, S. 97). Auch im liber valoris ist Dreysa als Kirchorth genannt (BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 348). In der That ist die gegenwärtige Sakristei ein Überbleibsel von einem romanischen Bau aus dem Anfange des 12. Jh. Turm, Schiff und Chor sind im J. 1688 errichtet worden. In der Designatio pastoratum vom J. 1676 wird Oberdrees als Personat bezeichnet (BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 218; vgl. dazu auch Ann. h. V. N. XXIV, S. 176). Kollator war damals der Freiherr von der Leyen

Geschichte

- Kathol. Pfarrkirche** als Inhaber von Schloss Adendorf. Nach v. STRAMBERG, Kant. Rheinbach S. 38 wurde die Pfründe abwechselnd von Kurpfalz und den Grafen von der Leyen vergeben. Um das J. 1800 besetzte der Freiherr von Kesselstatt die Pfarrstelle (DUMONT, Descriptio S. 8).
- Beschreibung** Einschiffiger, verputzter Bruchsteinbau mit moderner Vorhalle, vorgelegtem Westturm und polygonalem Chor. Die Länge beträgt im Lichten 21 m, die Breite 7,85 m. Der Westturm hat an der Vorderseite ein einfaches rundbogiges Portal, das die Inschrift 1688 trägt. Sonst zeigt er in seinen unteren Teilen, ausser einigen schmalen Lichtspalten, nur ein kleines rundbogiges Fenster. Im übrigen steigt er ungliedert bis zur Höhe des Glockengeschosses auf, das sich nach jeder Seite mit einem grossen Rundbogenfenster öffnet. Der achtseitige Dachhelm ist geschiefert. Das Langhaus ist von einem geschieferten Satteldache überdeckt. Fünf grosse rundbogige Fenster in Hausteinfassung gewähren dem Lichte Zutritt. An den Ecken des polygonalen Chores stehen einfache Strebepfeiler. Die Ostseite wurde mit Rücksicht auf die anstossende Sakristei verhältnismässig breit gehalten. Diese — der Rest eines kleinen romanischen Gotteshauses — besteht aus einem rechteckigen Joche und der halbkreisförmigen Apsis, deren im Osten von einem kleinen Rundbogenfenster durchbrochene Mauer eine Wandgliederung aus schmalen, nicht ganz bis zum Dachansatze emporgeführten Lisenen aufweist.
- Inneres** Im Inneren umfasst das Schiff fünf sehr gestreckt rechteckige Joche. Die Fenster liegen in tiefen, bis an den Boden reichenden Nischen. Sehr komplizierte, hölzerne Netzgewölbe, deren hölzerne Rippen auf viereckige Konsolen auflaufen, überspannen das Langhaus. In der Längsachse geht eine Mittelrippe bis an den gedrückten Triumphbogen durch. Ganz ähnlich ist das Gewölbe des etwas eingezogenen und mit drei Seiten des Achtecks abschliessenden Chores gestaltet. Hier liegt es nahezu horizontal, die Rippen steigen senkrecht auf und biegen dann fast rechtwinkelig um.
- Sakristei** Am interessantesten ist die in östlicher Richtung anschliessende romanische Sakristei. Ein Tonnengewölbe überspannt den Raum, den eine von einer Halbkugel überspannte Apsis abschliesst. Von der Ausstattung sind die folgenden Stücke zu nennen:
- Hochaltar** Der Hochaltar, ein grosser guter Barockaufbau, mit zwei Thüren, braun in Gold, nimmt die ganze Chorbreite ein. Als Schmuck Putten und Rankenwerk.
- Skulpturen** Barocke Skulpturen, ohne Wert.
- Taufstein** Taufstein, barock.
- Glocken** Glocken. Die grösste vom J. 1800 mit der Inschrift: ANTEHAC RVPTA EXPENSIS VERO PAROCHIANORVM IN DREES NOVITER FVSA SVAVI SONO VESTRAS REPLEO AVRES. ||| GOSS MICH P. BOITEL. Am Mantel Kruzifixus und Madonna. Die mittlere vom J. 1740 trägt die Inschrift: DER HOCHGEBORNER REICHSGRAFF FRIDERICUS DE LAY, UNSER GNADIGER HERR. BENEDICIRTE DER HOCHWURDIGER HERR ENGELBERTUS SCHMITZ VON OBERDREIS ABT (VON) HEISTERBACH. 1740 GOS MICH IOH. HEN. DINCKELMEYER. MEIN SCHALL EUCH VERKUNDT DES DORFS NOTH, GOTT WENDT AB BLITZ, MORDT UND TODT. Am Mantel Pietà. Die dritte endlich: TRISTIA ||| RELIQVA RESONANT MOX SANCTE PATRONE AEGIDI ||| AVXILIATOR ERIS. MICH GOS I. H. DINCKELMEYER 1740. Medaillon der Pietà.